

TRIX V212 für EXPRESS

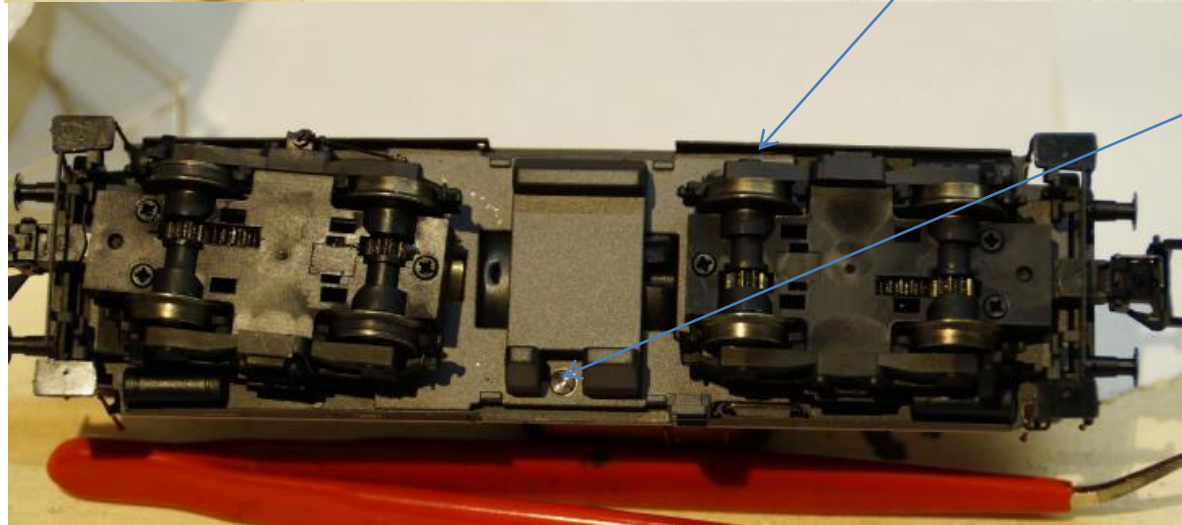




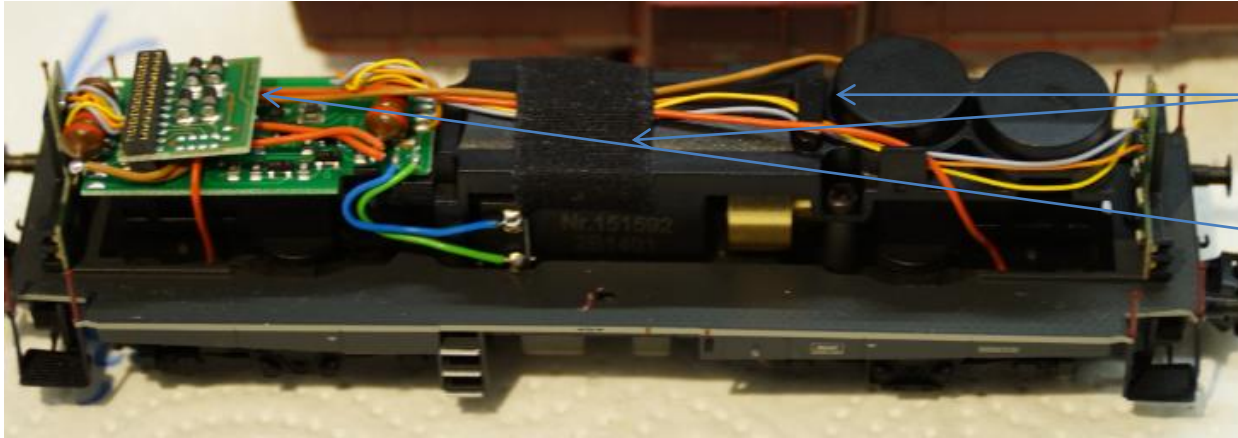
Das Gehäuse wird von 2 Schrauben gehalten.

Die erste findet man unter dem Führerhaus.

Die Tankatrappe aus Kunststoff ist geklipst. Man muß sie mit einem kleinen Schraubendreher abhebeln. Da das nicht ganz ohne Spuren geht, sollte man den Schraubendreher weit unter der Lok ansetzen, nicht an der Außenkante.

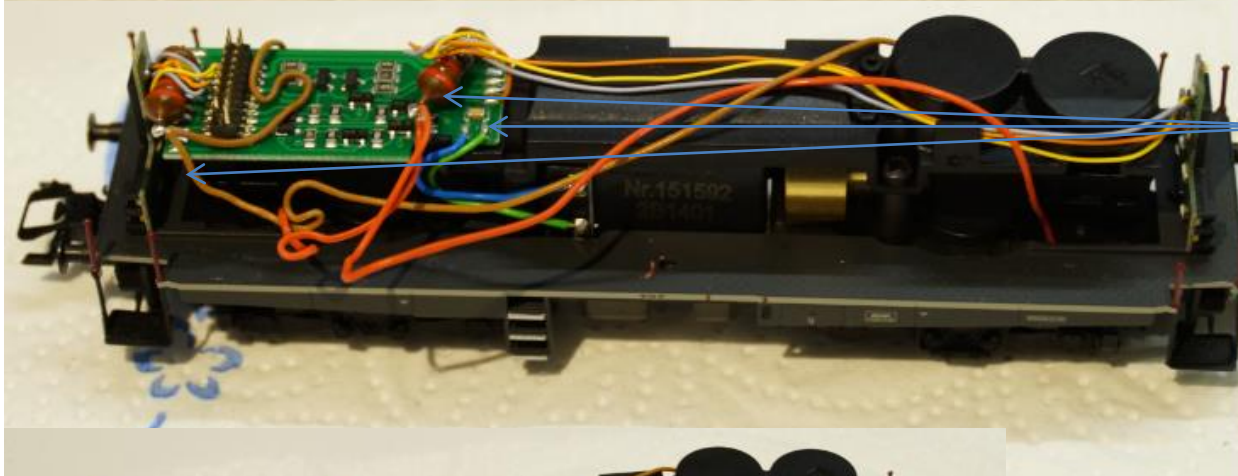


Unter der Tankatrappe findet man dann die zweite Schraube

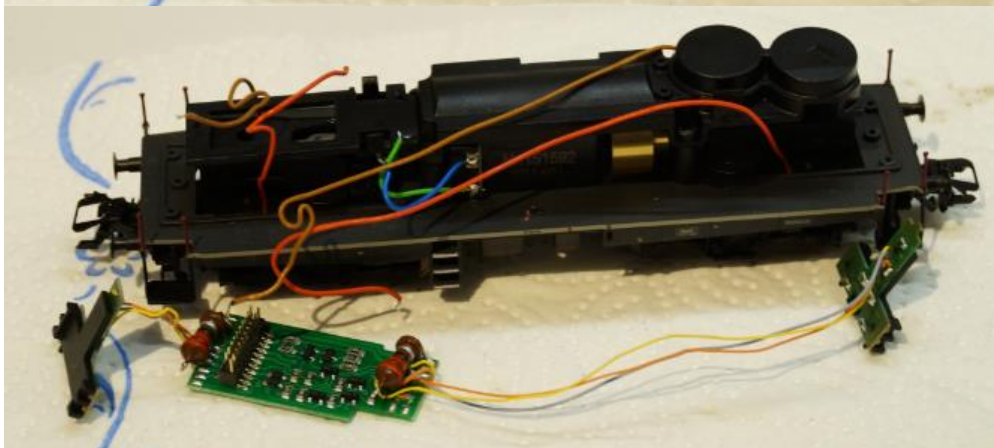


Das Klebeband und die kleine Haltebrücke für die Kabel werden entfernt. Auch den Brückenstecker auf der Decoderschnittstelle abziehen.

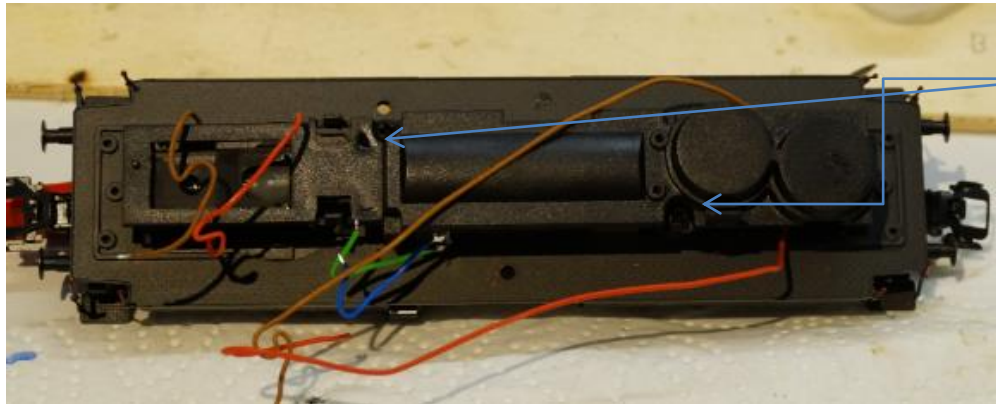
Die Beleuchtungseinheiten vorn und hinten sind auch nur einfach in den Rahmen gesteckt.



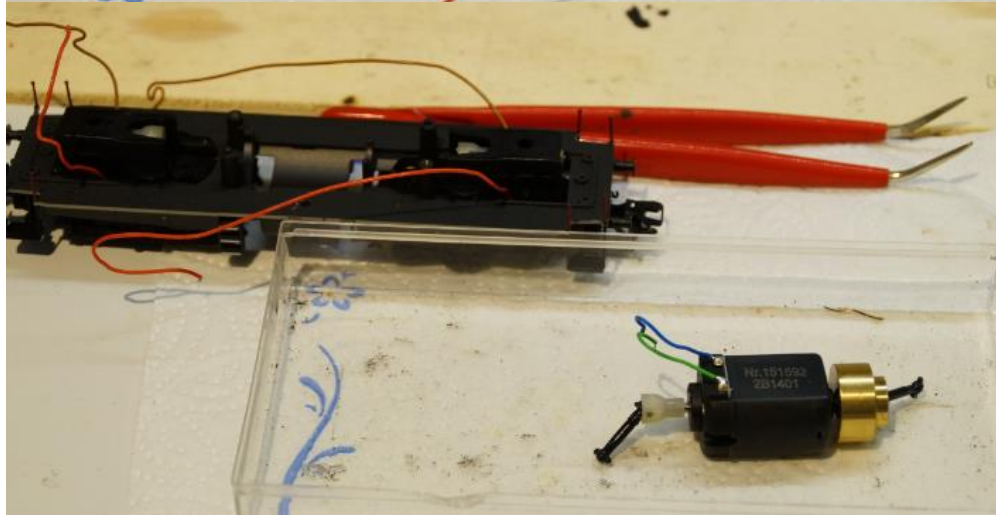
Die Kabel blau und grün vom Motor, sowie orange und braun von den Drehgestellen werden abgelötet. Will man später einen Decoder einsetzen, lötet man auch gleich die beiden Widerstände von der Platine. Die Kabel von den Drehgestellen werden dann direkt an die Platine gelötet.



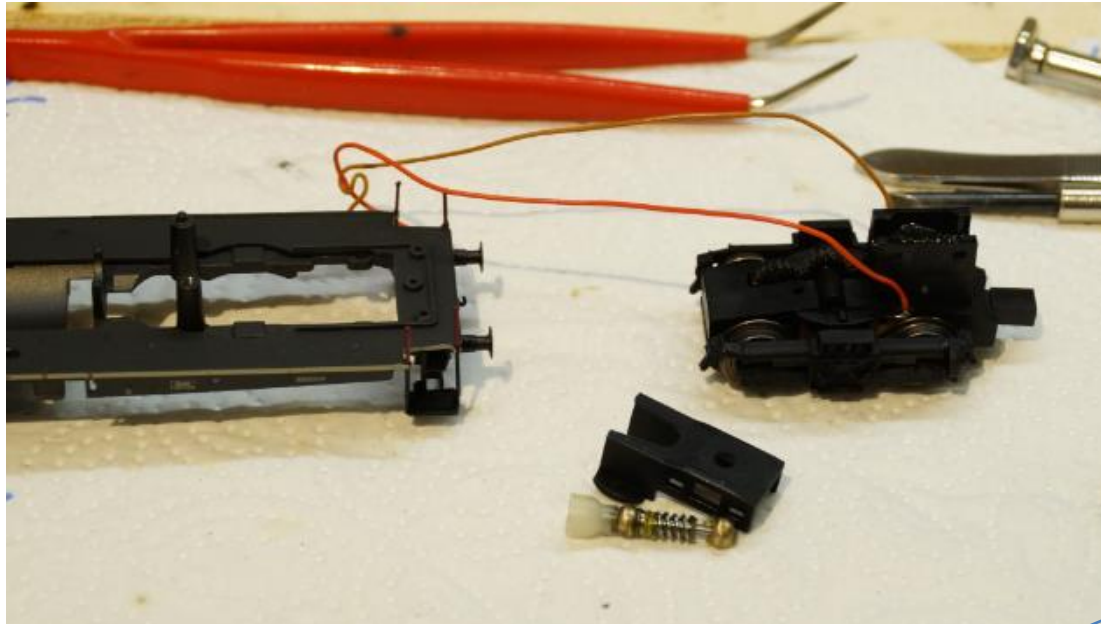
Die gesamte Platine (geklipt) kann jetzt mit den Beleuchtungseinheiten abgenommen werden. Man kann jetzt auch schon ruhig die Kupplungen aus den NEM-Schächten ziehen.



Zwei Schrauben halten den oberen Plastikrahmen



Danach kann der Motor mit den kleinen Kardanwellen heraus genommen werden

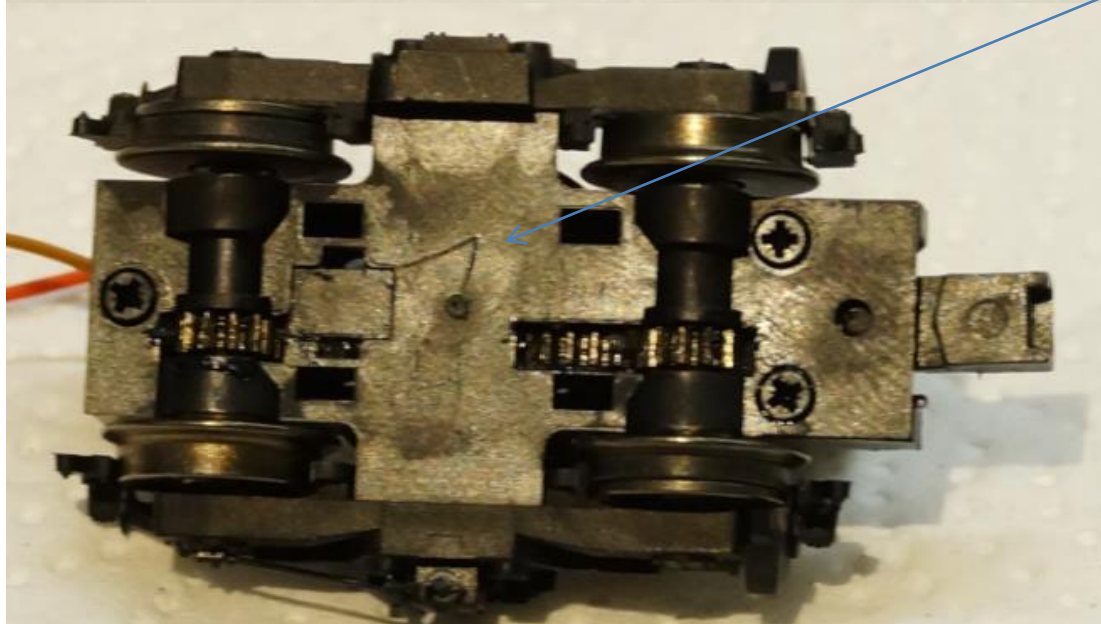


Spätestens jetzt müssen die Kupplungen herausgezogen werden.

Die Drehgestelle werden von einem Plastik-Klipp gehalten.-> Vorsichtig mit einem kleinen Schrauber herunter hebeln.

Dann kann auch die Schneckenwelle entnommen werden.

Ich markiere die Drehgestelle oben und unten mit einer 1 und einer 2. Der Einbau geschieht nachher umgekehrt, damit die Stromabnahme in Fahrtrichtung von rechts erfolgt.



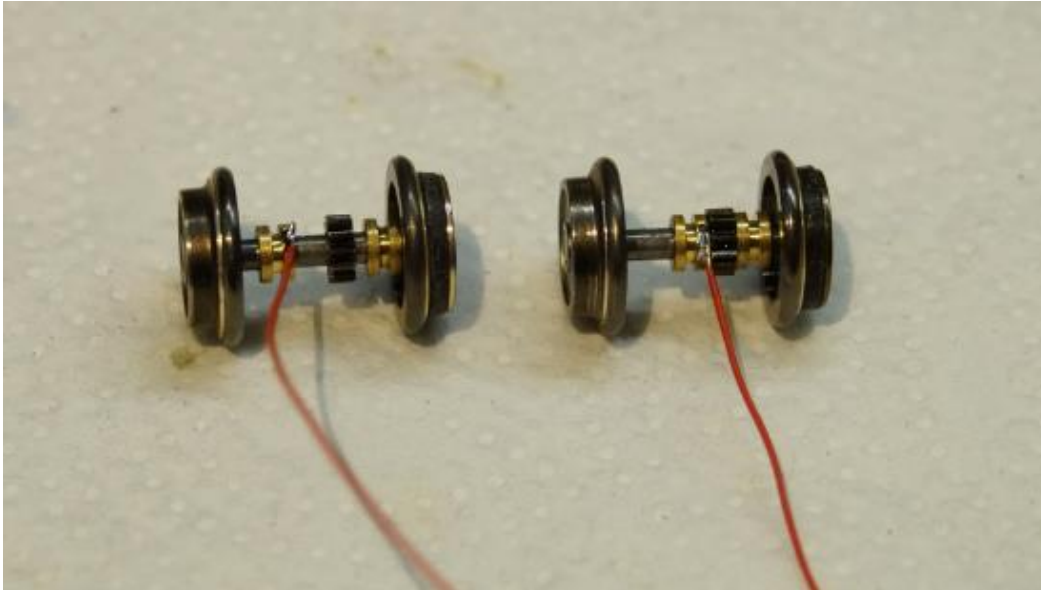
Drei Schrauben halten den Drehgestellboden



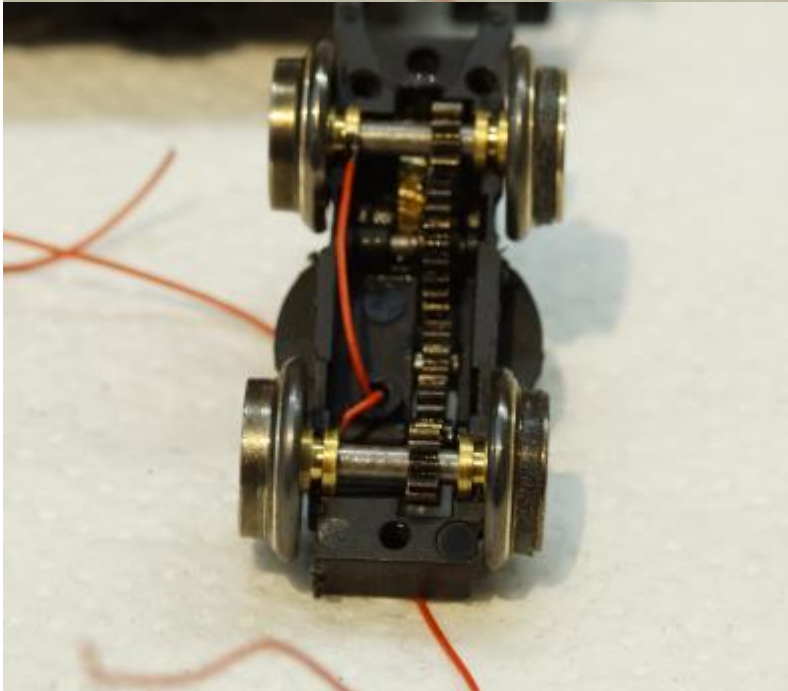
Auch der NEM- Schacht fällt mit heraus.
Die Achsen sind mit Messingbuchsen
gelagert. Die Stromabnahme erfolgt über
Radinnenschleifer.

Da die Drehgestelle sowieso auf ca 11,5 mm
herunter gefräst werden müssen, ist
hinterher kaum Platz für die Radschleifer.
Deshalb löte ich Kabel an die Lagerbuchsen,
so dass die Stromaufnahme über die
Achsen erfolgt (Räder der rechten Seite
sind nicht isoliert). Das spart Platz und es gibt
keine verschlissenen Schleifer.





Da die Lok recht leicht ist und wir die isolierten Räder der linken Seite nicht für die Stromabnahme brauchen, habe ich zwei weitere Haftreifeneinstiche gemacht



Im Drehgestell ist eine Bohrung vorhanden, durch welche die Kabel geführt werden können.



In die Bodenplatten der Drehgestelle habe ich Kontaktplatten für die Mittelschleifer eingesetzt. So kann man die Klipphalter von Märklin verwenden. Der Nachteil ist, dass man die Drehgestelle nicht von unten öffnen kann, ohne erst oben die Kabel abzuöten. Sonst würde man die Anschlußkabel abreißen. Die Kabel für die Kontakte in den Bodenplatten sind auch durch die Bohrung geführt, wie die Anschlüsse der Achsbuchsen.

Der Schleifer läßt sich so aber durch einfaches ausklippen wechseln. Die Drehgestelle müssen normalerweise nur sehr selten geöffnet werden, da man die Zahnräder von außen ölen kann.